

Gefühl für Schnee

AM WASSER LIEGEND, VON wabernder Hitze umhüllt – das ist gerade mal drei Wochen her. In dieser traumgeschwängerten Hitzennarkose spielte Eis eine grosse Rolle. Die Klarheit, das Leuchtende, das Glitzernde – ja, das Kühlende war unerreichter Sehnsuchtsort schlechthin. Und hier nun eine vereiste Schneefläche ohne Anfang und Ende wie eine Fata Morgana – phantastisch schön in Farbe und Schatten. In so eine Fläche hätte man den überhitzten Körper pressen wollen, auch wenn das Unberührte dann verloren gegangen wäre. Der Schweizer Andreas Züst (1947–2000) war Künstler, Glaziologe, Verleger, Sammler, Mäzen und vieles mehr. Eine seiner Leidenschaften galt der gefrorenen Materie Wasser. Und man fühlt, es ging ihm nicht nur um die pure Wissenschaft, sondern um eine Faszination für die unfassbar vielen Möglichkeiten von Farben, Zuständen, Formen und Stimmungen, die dem Eis innewohnen. Und das lässt einen keineswegs kalt. *Ulrike Hug*

Die jüngste Publikation über Andreas Züsts Schaffen, «Pursuit of Wonders», erschien gerade in der Edition Patrick Frey parallel zur Ausstellung «Eis» im Kunstmuseum Luzern, die noch bis zum 22.11.2020 läuft.
editionpatrickfrey.com,
kunstmuseumluzern.ch



FOTO: ANDREAS ZÜST, PURSUIT OF WONDERS, EDITION PATRICK FREY, 2020